



Grüß Gott!

*Mein Name ist
Anton Vitzthum.*

*Ich bin hier im Katzberger
Schulhaus an Weihnachten,
am 25. Dezember 1788,
geboren. Ich war das
jüngste von 9 Kindern des
Schulmeisters Franz Xaver Vitzthum und wir
wuchsen in sehr armen Verhältnissen auf.*

*(Wer kennt nicht das Lied vom armen
Dorfschulmeisterlein...)*

*Mein Vater unterrichtete die Schüler aus Katzberg,
Katzbach, Loibling und Wackerling - doch das Geld reichte
nicht für die 11-köpfige Familie. Er spielte deshalb auch die
Orgel in der Kirche und in den umliegenden Wirtshäusern
zum Tanz auf.*

*Meine Mutter Agnes, eine geborene Holzinger aus
Michelsdorf, musste die Armut und das Elend der Familie
verwalten, vor allem nach dem frühen Tod des Vaters.*

*Wenn du wissen möchtest, warum mit dieser
Tafel an mich erinnert wird, kannst du dich
hier weiter informieren:*

1. *Jugend und Ausbildung zum Lehrer:*

Anton besuchte die Katzberger Elementarschule, der dortige Lehrer förderte ihn durch Nachhilfe und Lateinunterricht. Er hätte gerne studiert, doch dazu fehlte natürlich das Geld.



Klosterschulen gab es auch nicht mehr, da sie bei der Säkularisierung aufgelöst wurden. Deshalb trat der junge Anton Vitzthum in die Fußstapfen seines Vaters und meldete sich zum Lehrerseminar in München an.

Vitzthum trat 1805 in das Münchner Lehrerseminar ein und besuchte beim bekannten Professor Weichselbaumer die pädagogischen Vorlesungen und Seminare.

Nebenher begann Anton Vitzthum seine Lehrtätigkeit am 15. März 1808 in seinem Heimatort Katzberg auf Bitten seiner Mutter, damit die Familie die Schulverweserstelle nicht verliert. Zusätzlich unterrichtete er auch an der Schule in Waffenbrunn, was der Chronist Johann Brunner bereits 1938 in der Zeitschrift „Die Oberpfalz“ beschrieb:

„Von 1806—1809 ging er täglich, ob es nun schön war oder regnete, stürmte und schneite morgens nach Waffenbrunn und hielt dort Schule mit ausgezeichnetem Erfolge um die erbärmliche Entlohnung von jährlich 20 fl. (= Gulden). 1809 erhielt er eine Anstellung in Oberbayern“.

2. Lehrer in Moosburg

Ein Jahr später 1810 bekam er durch Unterstützung seines Bruders Michael, der Stadtlehrer in Moosburg war, dort die Schulhilfenstelle. Weiters war er noch in Erding, Wolfratshausen und Dietramszell eingesetzt, bis er 1827 wieder nach Moosburg zurückkam, als Nachfolger für seinen verstorbenen Bruder.



Franz Weidinger vom Heimatverein Moosburg berichtete:

„Schließlich kam er wieder nach Moosburg, wo er vor 18 Jahren als Gehilfe bei seinem Bruder tätig war. Er wurde nun der Nachfolger seines Bruders, der am 23. Januar 1827 nach langer und schwerer Krankheit verstarb. Die Schulstelle in Moosburg muß damals ein sehr begehrter Posten gewesen sein. Anton Vitzthum wurde aus 73 Bewerbungen ausgewählt. Vitzthum war ein ausgezeichnete Lehrer und Pädagoge. Seine Schule wurde wiederholt gelobt und des öfteren als Musterschule qualifiziert.“

In Wolfratshausen hatte er seinen späteren Freund Johann Michael Closner kennen gelernt, mit dem er gemeinsam Kinderschauspiele entwickelte und aufführte. Closner, der begabte Musiker, schrieb die Melodien der Lieder, die in den Theaterstücken gesungen wurden.

In Moosburg erinnerte man sich gerne an seine erfolgreiche Lehrtätigkeit und benannte eine Straße und die Grundschule nach ihm.

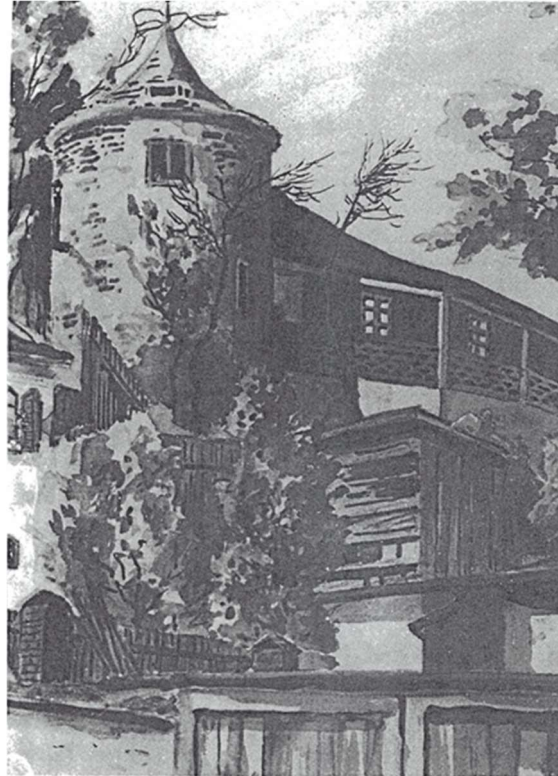
3. Seine Familie:

In Dietramszell heiratete Anton Vitzthum die Schneidermeisterstochter Klara Steeger, sie stammte aus Fürstenstein bei Passau.

Sie bekamen dort von 1818-27 neun Kinder, von denen vier im Babyalter starben. Die Kindersterblichkeit war zu dieser Zeit sehr hoch, die sog. Fraisen, ein Fieberkrampf war häufige Todesursache.

4. Der Bienenzüchter:

Das Steckenpferd des Lehrers Anton Vitzthum war die Imkerei. Die Geschichte der Bienenzucht und Bienenforschung ist eng mit seinem Namen und der Stadt Moosburg in Oberbayern verbunden. Ab 1837 war Anton Vitzthum Lehrer in Moosburg. Hier betrieb er intensiv die Erforschung der Bienenzucht und veröffentlichte im selben Jahr seinen ersten Aufsatz im „Centralblatt des landwirtschaftlichen Vereins in Bayern“ (München 1837) mit dem Titel „Etwas zum Nachdenken und zur Beurteilung für Bienenfreunde“, in dem er die Erfolge der althergebrachten einfachen Korb bienenzucht anstatt der neuen Magazinbienenzucht hervorhob.



1838 gab er die erste Bienenzeitung Bayerns, das „Monatsblatt für die gesammte Bienenzucht“, heraus, die bis 1843 erschien.



5. *Der Autor:*

1830 gab Anton Vitzthum zuerst das Lehrbuch für die Bienenzucht heraus: **Handgriffe und Erfahrungen im Gebiete der praktischen Bienenzucht. Ein Beitrag zur Beförderung und bessern Emporbringung der Bienenzucht in Bayern**, von Anton Vitzthum, Schullehrer in Moosburg. 1834 wurde das Buch vom Central-Schulbücher-Verlag in München veröffentlicht. Vitzthum plädiert darin für das einfache Imkern mit den altherkömmlichen Strohkörben.

Anton Vitzthum war auch **auf dem Gebiete der Schulgesundheit** als Autor tätig. Es ist wohl das älteste Schulgesundheitsbuch der Welt, das er in gereimten Merksätzen veröffentlichte:

„Reinlichkeit erhält den Leib.
ziert Kinder, Mann und Weib.

Die zerlumpt und schmutzig gehen,
mag man gar nicht gerne sehen.

Reinlich sei in allen Sachen,
dieses wird beliebt dich machen.

Gesicht und Hände werden rein,
so muß auch mein Gewissen seyn.“

Vitzthum verfasste auch Schulbücher, die im Verlag Krüll in Landshut erschienen sind: Hausaufgaben für Schreib- und Rechnungsschüler in Volksschulen und Diktierübungen nach den Regeln der Orthographie, 1822.

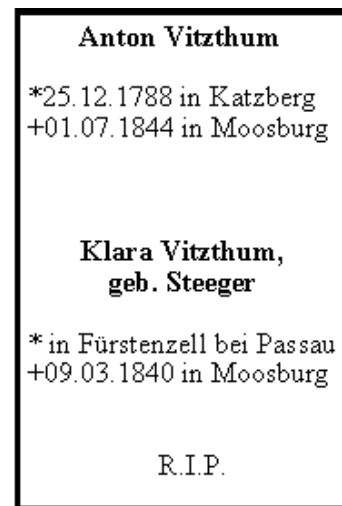
6. Der Unterstützer der Armen:

*„Ganz wesentlich in der Biographie des Anton Vitzthum ist noch sein Eintreten für die Schwachen und Vernachlässigten der Gesellschaft: Er gründete **Sozialkassen für Lehrerwitwen und –Waisen und für berufsunfähige Lehrer.** Bei diesen Vorhaben musste er - wie man sich das auch heute noch vorstellen kann – gegen verschiedenste Widerstände ankämpfen. Zuletzt schaffte er es.“*

Anton Vitzthum bekam für sein soziales Engagement am 26. Oktober 1833 von König Ludwig I.
das goldene Ehrenzeichen des Civil- und Verdienstordens
verliehen.

7. Sein Tod:

Anton Vitzthum verstarb im Alter von 56 Jahren am 1. Juli 1844 in Moosburg und wurde im Stadtfriedhof beigesetzt.
Er hinterließ fünf Kinder, drei davon minderjährig.
Seine Frau war bereits am 9. März 1840 verstorben.



Diese Gedenktafel an seinem Geburtshaus soll an den unbekanntem, doch berühmten Anton Vitzthum erinnern. Für sein soziales und pädagogisches Engagement möchte auch die gegenwärtige Generation diesem Manne in Ehren gedenken.

Katzberg, erstellt im Jahre 2023

Quellen:

- Beer-Helm, Monika: Anton Vitzthum - ein unbekannter berühmter Katzberger. Mitterteich 2022
- Chronik der Stadtschule Moosburg, Geschichtlicher Überblick über das Moosburger Schulwesen von 772-1933. Moosburg